

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 14. September 1973

Preis
2 Kopeken

8. Jahrgang • Nr. 181 (1992)



HOHE WETTBEWERBSSTIMMUNG SICHERT DEN ERFOLG

Freundschaft der Ackerbauern erstarkt

KIEWKA (Gebiet Karaganda). Der Nura-Rayon ist Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb der Landwirte des Gebiets während der Ernte. Er hat mehr Halmfrüchte als die anderen gemäht und mehr Getreide an den Staat verkauft. Den Landwirten des Rayons helfen ukrainische Kombiführer bei der Erntebearbeitung.

Die zwanzigste Neuländernte im Sowchos „17 Jahre Oktober“ bringen 26 ukrainische Mechanisatoren Schüller an Schüller mit Kasachstan Landwirten ein. Chefagronom der Wirtschaft Iwan Mironenko macht uns mit zwei von ihnen — Iwan Kolodajew und Anatoli Burow — bekannt. Beide sind aus dem Gebiet Kirowgrad. Zu Hause hat Iwan Kolodajew in der diesjährigen Ernte 6 000 Zentner Getreide geerntet. Im Vorjahr hatte er den Landwirten im Gebiet Kustanai geholfen. Kolodajew hat man die Rayonstadt Kiewka genannt.



Foto: W. Pawlunin

Mehr Kombitrailerbrigaden

PETROPAWLOWSK. 60 Kombitrailerbrigaden — zweimal mehr als im Vorjahr — hat der Nordkasachstan-Produktionsautostiv in diesem Jahr gegründet. Sie arbeiten gut abgestimmt in den Rayons Sergejewka, Lenin und anderen. Besser als bei anderen klappt die Arbeit bei den Kraftfahrern der Autokolonnen Nr. 2559 aus Petropawlowsk. 600 ihrer Lastzüge befahren die Strecke Getreidelände — Getreidesilo. Viele Kraftwagen und

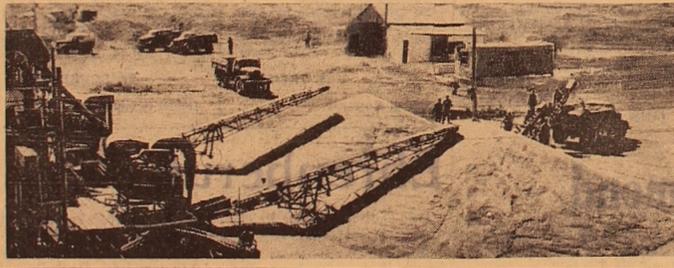
Anhänger hat man zum Selbstkippen eingerichtet. Etwa 1 700 Lastkraftwagen arbeiten, befördern Getreide von der Tenne zum Speicher. Zwecks Steigerung der Arbeitsproduktivität hat jeder Kraftverkehrsbetrieb, Autostadtchen gegründet, die Reparaturausstattungen und Ersatzteile führen. Die Lebensverhältnisse der Autofahrer und Reparaturarbeiter wurden verbessert.

Das Getreide der Bergfelder

Im Gebiet Ostkasachstan hat man bereits über zwei Drittel der Halmfrüchte gemäht. Am Wettbewerb um den Ernteschluß in gedrängten Fristen sind 3 500 Kombiführer beteiligt. 250 Mechanisatoren, die aus der Ukraine gekommen sind, helfen den Landwirten des Gebiets bei der Erntebearbeitung. Viele richten sich in ihrer Ar-

belt auf den Kombiführer des Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ S. Slobodschikow aus. Er hat sich verpflichtet, 12 000 Zentner Getreide zu dreschen, zwei Drittel davon hat er schon gemacht. Die Sowchose und Kolchose des Rayons Tawrischkeski ernten in fünf Tagen 20 000 Hektar Getreide ab. Täglich werden an die Getreidesilos 3 000 bis

4 000 Tonnen Weizen geliefert. Die Ernte in den Wirtschaften des Rayons Serebrjansk ist gut geraten. Auf den Bergfeldern drischt man durchschnittlich 23 Zentner Korn je Hektar. Die Landwirte der Sowchose „Tschapajew“ und „Nikolski“ erzielten sogar 24 Zentner Weizen je Hektar.



Der Erfüllung der Verpflichtungen nahe

Gute Erfolge erzielen die Landwirte des Rayons Oskakarowka, Gebiet Karaganda. Sie haben die Halmfrüchte bereits auf der gesam-

ten Fläche gemäht. Auf 150 000 Hektar hat man die Schwaden gedroschen. Der Ernteträger ist hier 9,1 Zentner Getreide je Hektar. Die Sowchose „Ischimski“, „Sarja“, „Marshankulski“ haben den Schwadendrusch abgeschlossen und ihre volkswirtschaftliche Pläne überboten. Bald werden auch die Sowchose „Wilhelm Pieck“

„Woßchod“ und „XIX. Partysjd“ den Schwadendrusch beenden. Ingesamt haben die Wirtschaften des Rayons etwa 60 000 Tonnen Getreide an den Staat geliefert. Die Abnahmestellen bekommen einen regelrechten Gefecht zwischentwischen. Bald werden auch die Sowchose „Wilhelm Pieck“

A. FUNK

Die Getreideernte im Sowchos „Borowski“, Kustanai, ist in vollem Gange. Besonders heiß ist es jetzt auf den Tennen. Täglich wird von der Zentrallenne 350—400 Tonnen Getreide transportiert.

UNSER BILD: Die Zentrallenne des Sowchos „Borowski“

Foto: S. Abilgasin

Gegenpläne der Bergarbeiter und Aufbereiter

Das Präsidium des Kasachischen Gewerkschaftsrates erörterte die Frage über die Initiative der Bergarbeiter des Sokolowka-Sarbaija Erzabbaukombinats im Gegenplan für das Jahr 1974.

Im Laufe einer Reihe von Jahren belegt der Betrieb den führenden Platz im sozialistischen Unionswettbewerb, erzielt hohe technische-ökonomische Kennzahlen in der Gewinnung von Warenerzeugnis. In acht Monaten des laufenden Jahres lieferten die Bergarbeiter 85 000 Tonnen Erz überplanmäßig. Große Aufmerksamkeit wird der Verbreitung fortschrittlicher Erfahrungen der Einbürgerung moderner Methoden der Organisation der Arbeit und Produktion, der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik geschenkt.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Kombinats haben die Aufgaben der ersten Hälfte des Planjahres erfüllt überboten und sind mit einer neuen patriotischen Initiative aufgetreten — den sozialistischen Wettbewerb unter der Devise „Das Jahr 1974 — ein Jahr angestrengter Gegenpläne zu entfallen“. Sie haben eine ökonomisch begründete Gegenplanverpflichtung für das Jahr 1974 erarbeitet und übernommen. Darin ist vorgemerkte, 15 Millionen 400 000 Tonnen Warenerzeugnis zu gewinnen, den Eisengehalt im Warenerzeugnis um 0,35 Prozent zu stei-

gern, an die Konsumenten zusätzlich Pellets und Konzentrat zu liefern, die 300 000 Tonnen Eisen enthalten, den Ausstoß der zu realisierenden Erzeugnisse um 8 Millionen 500 000 Rubel gegenüber dem Plan Soll zu vergrößern, im Vergleich zu 1970 ein Wachstum der Arbeitsproduktivität um 20,4 Prozent gegenüber 195 Prozent laut Plan zu erzielen.

Das Präsidium des Kasachischen Gewerkschaftsrates billigte die Initiative des Kollektivs des Sokolowka-Sarbaija Erzabbaukombinats und verpflichtete die Räte und Komitees der Gewerkschaften bzw. die Gewerkschaftskomitees der Betriebe gemeinsam mit den Ministern, Ämtern und Wirtschaftszweigen, eine umfassende Aufklärungsarbeit zur Verbreitung der Initiative der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Kombinats zu entfalten.

Das Präsidium des Kasachischen Gewerkschaftsrates hat empfohlen, besondere Aufmerksamkeit der Notwendigkeit zu schenken, die Nutzung der Produktionsreserven zu verbessern, das Steigerungstempo der Arbeitsproduktivität zu erhöhen, die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern und ihre Selbstkosten zu senken, die nötigen Bedingungen für die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen zu schaffen.

(KasTAG)

Situation in Chile

NEW YORK. (TASS). Meldungen aus Nachrichtenagenturen zufolge, leisten chilenische Werkstätige den Putschisten bewaffneten Widerstand. Die Arbeiter einer Reihe von Industriebetrieben kämpfen gegen Junta-treue Soldaten. Die Putschisten setzen Panzer und Artillerie ein. Wie ein von den Meutere kontrollierter Sender mitteilte, werden in einem Industrieort von Santiago seit dem 10. September die Putschisten Widerstand entgegenstellen.

Die ganze Nacht hindurch krachten in diesem Bezirk Schüsse. UP meldet, in einem Industrieort von Santiago seit dem 10. September die Putschisten Widerstand entgegenstellen.

Die ganze Nacht hindurch krachten in diesem Bezirk Schüsse. UP meldet, in einem Industrieort von Santiago seit dem 10. September die Putschisten Widerstand entgegenstellen.

gestritten und demokratischen Errungenschaften des chilenischen Volkes zunichte machen wollen.

Weltweite Solidarität mit chilenischem Volk

Zorn und Empörung über die Handlungsweise der Reaktion, die einen Militärschlag gegen die legitime Regierung der Volksinheit provoziert hat, und brüderliche Solidarität, mit dem chilenischen Volk — so reagieren alle Werkstätige, alle fortschrittlichen Kräfte der Welt auf die Ereignisse in Chile.

BERLIN. In einer Erklärung betonte das ZK der SED, die reaktionären Kräfte Chiles, von den ausländischen Imperialisten unterstützt, möchten den Kampf des chilenischen Volkes für Freiheit und Unabhängigkeit im Blut ertränken und das Volk Chiles seiner sozialen Errungenschaften berauben.

LONDON. „Die britische Labour-Party ist über die Situation in Chile tief besorgt“, erklärte der Generalsekretär der Labour-Party Ronald Hayward. „Wir verurteilen die Handlungsweise der Militärschlag, die das Land in den Abgrund eines Bürgerkrieges stößt.“

Das DKP-Vorstandspräsidium appelliert an die Arbeiter, die Jugendlichen, an alle demokratischen Kräfte der BRD, die antifaschistische Solidarität mit Chile zu verstärken.

BRUGES. Angesichts des Ansehls auf die verfassungsmäßige Ordnung und die legitimen demokratischen gewählten Organe, auf den Fortschritt, die wahre Demokratie und Freiheit der Werkstätigen und des Volkes von Chile, sprechen der Bund der Kommunisten Jugoslawiens, die Arbeiterklasse und all unsere Völker und Nationalitäten ihre tiefe Empörung aus, protestieren energisch gegen diese verbrecherische Aktion der Reaktionen, imperialistischen und neokolonial-

istischen Kräfte und verurteilen sie auf das entschiedenste, heißt es in einer Erklärung des Exekutivbüros des Präsidiums des BDKI.

In der Erklärung wird dazu aufgerufen, den Putschisten, die das Land an das Großkapital ausliefern wollen, eine Abfuhr zu erteilen.

ROM. Der Generalsekretär der Italienischen Kommunistischen Partei, Enrico Berlinguer, verleiht der brüderlichen Unterstützung der Kommunisten und aller Werkstätigen Italiens, deren unverbrüchliche Solidarität mit dem Volk Chiles Ausdruck.

PARIS. Die Kommunistische und die Sozialistische Partei, die Bewegung der Linksradikalen und die Gewerkschaftsbünde haben die Werkstätigen von Pa-

ris aufgefordert, eine machtvolle Demonstration der Solidarität mit dem Volk Chiles, zum Schutz der UP-Regierung abzuhalten und ihren Protest gegen den Militärschlag zu erheben.

Der allgemeine italienische Gewerkschaftsbund erklärte seine Empörung über den Militärschlag gegen die rechtmäßige Regierung Allendes.

BUENOS AIRES. „Der internationale Imperialismus versucht mit Hilfe der chilenischen Reaktion, den revolutionären Umgestaltungen in Lateinamerika Einhalt zu gebieten“, heißt es in einer Erklärung der kommunistischen Partei Argentiniens.



KAIRO. Die Regierung Ägyptens hat die Wiederaufnahme der im April vorigen Jahres abgebrochene diplomatischen Beziehungen zu Jordanien bekanntgegeben. Ursache des Abbruchs waren Meinungsverschiedenheiten über das Palästina-Problem.

PARIS. Ein Sprecher der Delegation der Revolutionären Provisorischen Regierung der Republik Südvietnam zu den Konsultationen der beiden südvietnamesischen Seiten in Paris wiederlegte in einer Erklärung für AFP mit Nachdruck die Behauptungen der Saigon-Verwaltung für DRV, base bzw. erweiterter Flugplätze in Südvietnam. „Das ist eine Lüge, die jeder Grundlage entbehrt“, betonte er. „Mit derartigen Behauptungen sucht die Saigoner Verwaltung ihre Verletzungen des Pariser Vietnam-Abkommens, besonders ihre Operationen, gegen die befreiten Gebiete und ihre Unterdrückungsmaßnahmen gegen die friedliche Bevölkerung zu bemanteln.“

NEW YORK. Vertreter der Patriotischen Front von Laos und der Vietnamiern Verwaltung haben am Mittwoch in Vientiane Protokolle zum Abkommen über die Wiederherstellung des Friedens und die Erzielung der nationalen Einheit in Laos parafiert. Diese Protokolle legen das Verfahren für die Verwirklichung dieses im Februar unterzeichneten Abkommens fest. Wie AP aus Vientiane meldet, ist die Unterzeichnung der Protokolle für den 14. September vorgesehen.

B. RUSSEL. Das Sekretariat des internationalen Komitees für europäische Sicherheit und Zusammenarbeit hielt eine Sitzung ab, auf der die Delegation, die im Auftrag des internationalen Komitees der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa einen Appell übergeben hat, Bericht erstattete. Wie bereits gemeldet, war diese Delegation im Juli dieses Jahres in Helsinki vom finnischen Außenminister Ahti Karjalainen, einem der Vorsitzenden der Konferenz, empfangen worden.

Das Sekretariat wandte sich an alle für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa eintrittenden Nationalen Organisationen mit einem Brief, in dem der Abschluss der Vorarbeiten und der Beginn der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa als ein hervorragendes und positives Ereignis gewürdigt wird.

HANOI. Ein Sprecher des Außenministeriums der DRV protestierte entschieden gegen die Behauptungen der USA hinsichtlich der Erfüllung des Artikels 8 (b) des Pariser Vietnam-Abkommens, der die Rückführung von Militär und Zivilpersonal und die Auskünfte über die Verbleiben zum Gegenstand hat.

Von gutem Willen und vom Gefühl des Humanismus geleitet, hätten die Regierung der DRV und die Provisorische Revolutionäre Regierung der Republik Südvietnam vorfristig das gesamte Militär- und Zivilpersonal der USA und ihrer Verbündeten nach Hause geschickt, während die Saigoner Verwaltung der Rückführung der in Saigoner Gefängnissen und Lagern noch schmachenden Personen nach wie vor alle möglichen Hindernisse in den Weg lege.

NIKOSIA. Nach einmonatiger Unterbrechung liefen in Nikosia wieder die Verhandlungen zwischen Vertretern des griechischen und des türkischen Bevölkerungsteils an. Nach Ansicht der überwältigenden Mehrheit der Zyprioten seien die Verhandlungen zwischen beiden Bevölkerungsgruppen, die in ihr Schlusstadium eingetreten sind, der einzig mögliche Weg für eine friedliche Regelung des Zypern-Problems.

Die Anhänger des griechischen Generals Grivas, der einen Abschluss an Griechenland verlangt, trefen gegen diese Verhandlungen auf.



Der Leser greift zur Feder



Erna Hornbacher ist eine der fleißigsten Stuckarbeiterinnen in der Möbelfabrik zu Mankent, Gebiet Tschimkent. Die Arbeit geht ihr gut von der Hand. Damit sie mehr weiß und kann, studiert sie am Krasnojarsker Technikum für Bauwesen fern und schreibt schon im 4. Studienjahr.

Erntehelden

Vom Mechanisator, Kommunisten und Veteranen der Kolchosproduktion Alexander Wandscheid, hört man die Lobliches, denn er hat durch langjährige gewissenhafte Arbeit das Vertrauen und die Achtung seiner Mitmenschen erworben. Alexander kennt sich in der Landtechnik gut aus und übernimmt gern seine Erfahrungen und Kenntnisse den jungen Mechanisatoren.

Alexander hilft schon viele Jahre im heimlichen Kolchos während der heißen Erntezeit mit und zählt dabei noch immer zu den Erntehelden. Für gewissenhafte Arbeit und hohe Leistungen wurde er von der Regierung schon mit zwei Orden des Röten Arbeitsbanners ausgezeichnet und mit vielen Urkunden bedacht.

Alexander hat auch seinem Sohn Jakob die Liebe zum Mechanisatorberuf aner-

zogen. Heuer macht Jakob erstmalig als Kombiführer bei der Ernteeinheimung mit. Vater und Sohn arbeiten Seite an Seite. Schon von den ersten Tagen an zeigen sie hohe Leistungen und zählen zu den Erntehelden 73 der Wirtschaft.

Und noch eine große Ehre wurde dem Vater zuteil: seine Landsleute wählten ihn zu ihrem Deputierten in den Sowjet des Lenin-Rayons.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Tag und Nacht

Es ist 12 Uhr nachts. Der Direktor des Abal-Sowchos Genossenschafts und ich besuchten die Golubowski Getreideabnahmestelle. Hier trifft Tag und Nacht das Getreide vom Feld ein. Es ist eine Freude, zu sehen, wieviel Kraftwagen da anfahren. Mehrere Schöfförs machen schon ihre 20. Erntebegabung mit.

An 12 Stellen werden die Kraftwagen mechanisiert entladen. Man hebt den Kraftwagen, und das Korn fließt in einen Bunker. Von dort wird es mit dem Förderband in die Speicher transportiert. Der Weizen ist rein und trocken.

Die Oberwaagemeisterin Ella Mann erzählt, im Verlaufe von 8 Stunden übernehmen wir

mit den 3 Waagen 1 200 bis 1 500 Tonnen Frucht. Hier kommt der Lastzug mit drei Anhänger angefahren. Im fuhr Iwan Gussew. Er bringt mit seinem SIL-130 gleichzeitig 18 Tonnen Getreide. Nach 6 Minuten verläßt er schon die Getreideabnahmestelle."

So geht es hier Tag und Nacht. Immer neue und neue Kraftwagen fahren an und werden entladen. Das Wetter ist wunderschön, und man nützt jede Minute aus.

J. STEINMETZ
Gebiet Pawlodar

Herzlich willkommen!

Im vorigen Monat berichtete die Zeitung viel über die erfolgreiche Gastspieltournee des deutschen Estradenensembles „Freundschaft“ im Gebiet Zelinograd.

Bei uns in Andrejewka gibt es viele sowjetische Familien. Wir konnten schon oftmals Konzertabenden der Schauspieler aus Moskau, Leningrad, Kiew und anderen Städten bewohnen. Nur in unserer Muttersprache haben wir noch nichts gesehen und gehört.

Wir hoffen, daß das Ensemble „Freundschaft“ in naher Zukunft auch uns besuchen und Freude bereiten wird.

N. HILDEBRANDT,
I. MILLER, P. NEUMANN
Gebiet Koktschetaw

LESERSTIMMEN

Es ist nicht zum Lachen

Ich lese die „Freundschaft“ stets von der ersten bis zur letzten Zeile, deshalb konnte ich auch den Artikel von H. Klein „Blumen für Mama“ (Fr. 171) nicht übersehen.

Ich hatte Mitgefühl mit dem kleinen Jungen, der seiner Mutter zum Geburtstag einen Blumenstrauß schenkte, und verurteilte die Erwachsenen, die in dem Blumenstrauß nur einen Besen sahen, es für ihre eigenen Kinder sein werden.

Maria WIRT
Gebiet Nordkasachstan

Andersfalls würde das Kind für immer die Lust verloren haben, jemand zum Geburtstag Freude zu machen.

Ob der Blumenstrauß schön oder unansehnlich war — nicht, das ist das Wichtigste gewesen, sondern der Wunsch, der Mutter seine Liebe zu bestätigen. Ich glaube, dieser Junge wird in ihr später auch eine gute Ratgeberin finden, zweifle aber, ob die „klugen“ Erwachsenen, die in dem Blumenstrauß nur einen Besen sahen, es für ihre eigenen Kinder sein werden.

Maria WIRT
Gebiet Nordkasachstan

Ein freudiges Treffen

Meine erste Bekanntschaft mit David Müller schloß ich im schweren Jahr 1921 im Dorf Rosenfeld an der Wolga. Unter Karl Hartmanns Leitung wurde im Dorf die 5. Klasse und ein Internat eröffnet. Mit Hilfe der Sowjetmacht überwand das Lehrerkollektiv alle Schwierigkeiten. Auch die meisten Internatsschüler zeigten Entschlossenheit und Ausdauer, lernten fleißig. Unter ihnen war auch David Müller. 1922 wurde unsere Schule nach Mariental übergeführt, und wir lernten noch zwei Jahre zusammen.

Seitdem sind rund 50 Jahre verstrichen. Niemand wußte etwas von dem anderen. Mitte August bekam ich unerhofft Gäste, das waren David Müller mit seiner Frau Gertrude. Sie hatten meinen Wohnort aus der „Freundschaft“ und dem „Neuen Leben“ erfahren und wollten mich nun überraschen, was ihnen auch gelang. In ein paar Worten kann diese Begegnung gewiß nicht geschildert werden. Viele Erinnerungen und Eindrücke aus den Jugendjahren wurden in unserem Gedächtnis bei diesem Treffen wachgerufen...

David und Gertrude absolvierten 1929 das Marxistische Pädagogische Technikum. Beide widmeten 39 Jahre der Erziehung der jungen Generation. Sie wurden in dieser Zeit angesehene Lehrer, ihre Brust schmückte das Abzeichen „Bester der Volksbildung“. Heute sind sie Rentner, wohnen in Koktschetaw und freuen sich ihrer Kinder und Enkel. Sie haben zwei Kinder erzogen. Neill wurde auch Lehrerin und Valeri widmete sich der Technik, ist Ingenieur.

G. SCHMIDT

Sinnvolle Freizeitgestaltung

Die Arbeitswoche ist zu Ende. Nun hat man 2 Tage und Abende frei. Versteht aber auch jeder, seine Freizeit sinnvoll zu gestalten?

In der Stadt Angarsk schenkt man dem Problem der Mühsamkeit viel Aufmerksamkeit. Die Stadt liegt zwischen zwei sibirischen Flüssen — dem stürmischen Kitoi und der majestätischen Angara — und ist ganz von gemächlichem Wald umgeben. Sommers ist Angarsk an Ruhetagen fast leer. Viele Städter verbringen ihre Freizeit in den Touristenherbergen und an den Flüssen.

In der Stadt selbst gibt es viele Jugendclubs. Berühmt ist der Jugendklub „Kaktus“ des Konstruktionsbüros für Automatik. Er ist vor 5 Jahren gegründet worden und ist schon eingerichtet. An den Zusammenkünften, die hier veranstaltet werden, nehmen bis 140 Jugendliche gleichzeitig teil. Man behandelt die verschiedensten Themen, spricht über Poesie und Erholung. Es werden auch Treffen mit den Angarsker und Irkutsker Schriftstellern durchgeführt. Unlängst behandelten die Jugendlichen auf ihrer Versammlung ein sehr aktuelles Thema: „Warum Jungvermählte sich

schelden lassen?“ Zu dieser Diskussion hatten sie Juristen, Ärzte, Psychiater eingeladen. Vom Standpunkt der gegenwärtigen Wissenschaft über das Zusammenleben von Eheleuten erklärten die Juristen und Ärzte, wie man heftige Familienkonflikte verhindern und ein einiges Familienleben führen kann. Mann soll sich stets nach dem Satz: „Alle Tage ist kein Sonntag; alle Tag gibt's keinen Wein, du sollst aber immer recht lieb zu mir sein“ leiten lassen.

Nach jeder Diskussion bieten die Lalenkünstler Humoresken, kurze Vorstellungen dar. Danach wird frühlich getanzt.

Die Jugendlichen des Klubs „Kaktus“ veranstalten oft Subbotniki außer den üblichen Arbeitsnächten. Einen Teil des Erlöses überweisen sie auf ihr Jugendklubkonto, den anderen Teil auf das Friedenskonto. In diesem Klub verbringen die Jugendlichen ihre Freizeit interessant und lehrreich. Ihr guter Mitarbeiter und Ratgeber ist der lustige Ingenieur Michail Semjonow und die Vorsitzende des Klubrats Nina Safonowa.

Anna BRETZ
Angarsk



Foto: W. Runge

Fleißig und zuvorkommend

Die Postabteilung in unserem Dorf funktioniert das 4. Jahr. Sie wurde auf Bitte der Dorfeinwohner eröffnet, die bis dahin ihre Briefe und Zeitungen aus dem 6 Kilometer weit entfernten Zentralgehoft holen mußten.

Die Mitarbeiter der Post in Leonidowka sortieren täglich Hunderte Zeitungen und Zeitschriften, bringen den Dorfeinwohnern Dutzende Briefe mit guten, eiligen, amtlichen, manchmal auch traurigen, aber immer wichtigen Nachrichten.

Im Arbeitszimmer der Postleiterin Maria Weimer-Iwanowa herrscht von frühmorgens reges Leben. Dorfeinwohner kommen, um ein Paket, einen Wertbrief abzuholen oder eine Geldüberweisung zu machen. Schulter an Schulter mit Maria arbeitet die Briefführerin Helene Giesbrecht. Sie hilft die Post sortieren und schleppt dann die schwere Posttasche die Dorfstraße entlang. Sie tut es mit Freude und Lust.

„Maria, schreib mir mal bitte schnell die Gebietszeitung ‚Stepnoi Majak‘ und die

„Freundschaft“ raus“, wendet sich der Tennenleiter Jakob Zimmermann an Maria.

„Hurtig, ich muß auf die Tenne!“

„Einen Augenblick, Bitte, hier sind Ihre 2 Quittungen. Vergessen Sie auch Ihre Lieblingszeitschriften nicht. Und grüßen Sie die Frauen auf der Tenne. Sie sollen die Pressebestellung nicht auf die lange Bank schieben“, mahnt die Postleiterin.

„Seit die beiden Mädels hier schaffen, hat sich vieles zum Besten gewendet, wir bekommen die Zeitungen rechtzeitig zugestellt“, erzählt der Leiter der 2. Abteilung des Sowchos „Rasdolny“ Nikolaus Birkenstock. „Wir haben auch Telefonanschlüsse, was für die Dorfeinwohner sehr bequem ist.“

Die Besucher werden von den zwei fleißigen netten Frauen sachkundig und, was die Hauptsache ist, höflich und zuvorkommend behandelt. Von allen Dorfeinwohnern werden sie mit einem fröhlichen Lächeln begrüßt.

E. HEINRICH
Gebiet Koktschetaw

Wir gratulieren

Dieser Tage beging Heinrich SCHNEIDER, Lehrer im Ruhestand, wohnhaft in Krasnojarsk, sein 63. Geburtstag.

Heinrich Schneider ist den „Freundschaft“-Lesern als ehrenamtlicher Korrespondent und durch seine aktive Mitarbeit an der Zeitung bekannt.

Wir gratulieren dem Geburtsstagskind aufs herzlichste zu diesem Ereignis und wünschen ihm die beste Gesundheit und ein frohes Leben.

Im Namen aller Gratulanten
Maria SCHNEIDER

Die Redaktion schließt sich den Glückwünschen an.

Am 15. September begibt Heinrich HOLZWART in Pokornoje, Gebiet Karaganda, seinen 50. Geburtstag.

Er ist ein tüchtiger Landwirt und widmet seinem Lieblingsberuf seine ganze Kraft.

Wir gratulieren unserem lieben Vater und Großvater zu diesem Ereignis, wünschen ihm die beste Gesundheit, Wohlergehen und Freude am Werk.

Amalia, Pauline, Jakob, Heinrich, Johannes, Viktor und Alexander Holzwart, Luise und Alexander Ruf



Foto: W. Enns

Mit Elan bei der Sache

Laut geht es zur Zeit auf den Feldern des Sowchos „Rossija“, Rayon Leninsk, zu. Fast für keinen Augenblick verstummen hier tagsüber die Landmaschinen. Bis spät in die Nacht hinein ist das Rattern der Traktoren und Kombines zu hören. Hier ringt man um das große Getreide. Der Sowchos hatte auf 800 Hektar Land Weizen angebaut, und nun geben sich die Mechanisatoren Mühe, das goldgelbe Getreide ohne Verlust einzubringen. Die Erntebegabung kostet ihnen nicht wenig Fleiß, denn das regnerische Wetter erschwert die Arbeit. Dennoch ernten sie 17 Zentner Korn durchschnittlich und an einzelnen Schlägen bis 25—30 Zentner. Schon über die Hälfte der Aussaat wurde in Schwaden gelegt und gedroschen.

So arbeitslustig wie bei der Erntebegabung waren die Landwirte des Sowchos auch im Sommer bei der Futterbeschaffung.

A. TREISE
Gebiet Kustanai

Erfolgreich wird im Kolchos „XXII. Parteilag“, Rayon Bischkul, Gebiet Nordkasachstan, die Herbstfrucht gezoogen. Man hat schon auf mehr als 2000 Hektar Herbstacker gepflügt. Im sozialistischen Wettbewerb der Mechanisatoren ist wie auch im Vorjahr Emil Zeiser führend. Bei einem Planson von 7,7 Hektar pflügt er alljährlich 14—15 Hektar.

Foto: W. Enns

Täglich zwei Solls

Die Landwirte des Sowchos „Priretschny“, Rayon Shanamej, bergen mit Erfolg die Ernte des dritten Planjahres. In allen Brigaden ist man bestrebt, das Getreide schnell und verlustlos unter Dach und Fach zu bringen. In diesem Jahr steht das Getreide in unserer Wirtschaft sehr gut. Die Mechanisatoren sind auch gut gestimmt und arbeiten mit Lust.

Hohe Leistungen erzielt Jahr aus, Jahren der Kombiführer Willy Binder. Wenn er spät abends das Feld verläßt, so hat er gewöhnlich zwei Tagessolls erfüllt. Täglich legt er 35—40 Hektar Getreide in Schwaden.

Auf dem Zentralgehoft des Sowchos hat man zu Ehren Willy Binders schon mehrmals die Rote Fahne gehißt.

Hohe Leistungen erzielen auch die Kombiführer Heinrich Grünwald, Alexander Fiebert, Tursunbek Omarow und Anatoli Jewskow. Jeder von ihnen erntet täglich Getreide von 27 bis 30 Hektar.

Vorbildlich arbeiten auf der Tenne David Tag und Johannes Gerling. Besonderes Lob verdienen die Fahrer Artur Kaufmann und Wilhelm Dietz und auch die Köchlin Ella Gutwin. Ella versorgt die Feldarbeiter dreimal täglich mit heißem Essen.

Fr. SCHREIBER
Gebiet Sempalinsk

Ehrenberuf

Das Getreide ist der Reichtum unserer Heimat. Die unendlichen Weizenfelder erfreuen Herz und Auge. Zur Zeit erleben die Landwirte die angestrengtesten Tage ihres Arbeitsjahres. Sie haben eine wichtige Aufgabe zu erfüllen: die Getreideernte rechtzeitig und verlustlos einzubringen.

Getreidebauer zu sein — heißt einen schweren, aber ehrenvollen Beruf ausüben. Die Getreidebauern unseres Gebiets Turgai tragen viel zur Kasachstaner Milliarde bei. In den Tagen des heißen Kampfes um das große Getreide wurde dem jungen Gebiet die höchste Auszeichnung der Heimat — der Leninorden — verliehen.

Gut geraten ist der Weizen auch auf dem Versuchsfeld der Jessler Ländlichen Berufsschule Nr. 61. Schon längst standen die Kombines der Berufsschule startbereit. Sie wurden von den Meistern und Studenten der Schule überholt und in Gang gebracht. Als erste hatten ihre Kombines der Student des 2. Studienjahres Sergej Grosel zusammen mit dem Mei-

ster Achmet Tujakpajew und mein Namensvetter Alexander Ungefuß mit dem Produktionsmeister Paul Pascal zur Erntebegabung vorbereitet. Sie sind überzeugt, daß das Getreide, auf dem Versuchsfeld, das 115 Hektar einnimmt, reibungslos eingebracht werden wird.

Man hat auch die Getreideernte sachkundig eingerichtet. Wenn das Versuchsfeld auch nicht groß ist, so ist es für die Studenten der Berufsschule doch eine Freude, das von ihnen eigenhändig gezüchtete Getreide verlustlos unter Dach und Fach zu bringen.

Viele Lehrlinge dieser Schule nehmen auch an der Erntebegabung in den Sowchos des Rayons Jessil teil. Sie haben es schon — gelernt, jedes Getreidekorn zu schätzen. Sie werden ihren Mann stehen, denn sie haben den Beruf eines Getreidebauern liebgewonnen. Zudem sind sie die Nachfolger ihrer Väter — der heldenhaften Neuländerschliefer.

A. UNGEFUG
Gebiet Turgai

Wir üßern unserem ehemaligen Mitarbeiter Robert Pretzer und seinen Angehörigen unser tiefes Beileid zum Ableben seiner Schwester der Lehrerin im Ruhestand Berta PRETZER, das am 9. September nach schwerer und langer Krankheit im 76. Lebensjahr erfolgt ist.

Redaktionskollegium
Partiorganisation
Gewerkschaftskomitee

Studentensommer auf dem weiten Land

Die Wege des Arbeiters, die die Studenten zu Beginn des Sommers beschreiten, sind verschieden. Die einen führen auf Unionskommunistenbauern, die anderen — auf Kolchos- und Sowchosbauernplätze, wo die Studenten nach den Prüfungen an der Hochschule noch ein wenig arbeiten müssen; die Prüfung ihrer Charaktere und ihrer Willenskraft, hier machen die Schule des Mannbarwerdens, der Bürgerlichkeit, des Kollektivismus, der Freundschaft durch.

Großen Dank verdient

Freudige Erregung herrscht im Kulturhaus. Überall hört man klingende Stimmen, schillern bemalte grüne Jacken der Studentenbautrupps. Es klingt Musik, schallt Gelächter. Hier verläuft das letzte Treffen der Mitglieder des Studentenbautrupps „Kuban-73“ mit der Jugend des Rayonzentrum Timirjasew.

Auf die feierliche Sitzung, gewidmet dem Abschluß des dritten Arbeitersommers, kamen der zweite Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. N. Schmanow, der erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees von Timirjasew W. G. Ganzew und andere Leiter der Partei- und Sowchosorgane des Rayons.

Der Kommandeur des Studentenbautrupps A. Alibekow berichtete über die Resultate der geleisteten Arbeit. Der Umfang der Bauarbeiten der Studenten aus Krasnodar war sehr groß. Laut Plan sollten sie 589 000 Rubel Investitionsgelder in Anspruch nehmen, wurden aber 766 000 Rubel freigeschlossen. In 135 Punkten gegenüber dem Plan.

Besonders gut arbeiteten die Studenten aus dem Trupp „Horizont“ aus dem Krasnodar Institut für Kultur. Viele Studenten aus diesem Trupp meisterten erfolgreich die Maurer-, Verputz-Zimmererarbeiten, erschlossen 285 000 Rubel im Rahmen des Bauplans zu 166 Prozent. Im Sowchos „Zelnyj“ bauten sie 2 Kubhäuser, 5 Wohnhäuser (eine schlüsselfertig), renovierten einen Anbau zum Klub. Eine Straße im Sowchoszentralgebiet wurde „Studentenstraße“ genannt.

Im Sowchos „Stepno“ arbeiteten die Studenten aus dem Krasnodar Montagetechnikum. 50 Studenten des Bautrupps „Wira“ erschlossen 261 000 Rubel. Sie bauten 2 Kälberställe, 8 Wohnhäuser, 1 Treppenanlage für die Ziegelhütte, 1 Zementlager u. a.

arbeit. Der Arbeitstag beginnt bei uns in der Morgendämmerung. Dann haben wir bis zur Mittagszeit, die hier 40—42 Grad erreicht, was nicht leicht zu ertragen ist. Arbeit ist schwer. Aber in unserem einträglichen Kollektiv geht sie gut vonstatten, mit Scherz und Witz heitern wir einander auf. Besser als die anderen arbeiten Darylan Assanow, Maria Schueerman, Eugen Krebs, Leonid Chegaj, Nina Menjalow, Raissa Tschernjajewa.

Ebenfalls arbeitete der Bautrupp „Chimik 73“ aus dem Mechanischen Institut von Dshambul. Unter diesen Bautrupplern zählen Georg Hattler, Nura Eifa und Irene Hanse, Assan Muratbaew und Wladimir Kulaj zu den Besten.

Der Bautrupp „Elektron“ aus der Pädagogischen Hochschule von Dshambul lenkt die Aufmerksamkeit vieler auf sich. Die Mädchen und Jungen organisierten im Sowchos „Krasnaja Prometseja“ die Ferien „gleichzeitig“ verbringen konnten.

Bautruppskomi s s a r Bagdat Chemikow aus dem Mechanischen Institut von Dshambul ist ein Ferienlager kein einziger Sowchosarbeiter beschäftigt ist. Pionierleiter, Erzieher, Köche, Trainer usw.



Internationaler Filmklub

„Alles fing vom Gespräch an, das ich einmal ganz zufällig hörte. „Das ist sehr interessant“, sprach ein Student, der aus Nigeria nach Moskau zum Studium gekommen war, zu seinem Studienfreund. „Komm mit, und du wirst alles verstehen.“

„Sag, wohin?“

„In den Internationalen Filmklub. Heute läuft dort der neue sowjetische Film „Einen Menschen lieben“. Es werden die Schauspieler und der Regisseur Sergej Gerasimow kommen, die daran mitwirken. Wir werden diesen Film besprechen.“

„Ich besuchte den Internationalen Studentenfilmklub, der am Haus für Freundschaft mit den Völkern des Auslands nun schon 10 Jahre besteht, ebenfalls. Er erweist sich bei der in Moskau studierenden Jugend großer Beliebtheit. Sein Arbeitsprogramm besteht gewöhnlich aus der Sichtung eines neuen, zur Aufführung noch nicht gelangten sowjetischen Filmes und aus seiner Besprechung unter Teilnahme der mitwirkenden Filmeute.“

Die ersten Mitglieder des Internationalen Filmklubs sind schon längst in ihre Heimat zurückgekehrt, viele von ihnen haben jedoch die Abende, angefüllt mit heissen Diskussionen und Begegnungen mit den bekannten Meistern des Films, nicht vergessen. Wen hatten sie hier nur nicht erlebt! Bekannte Filmschöpfer hatten ihre Streifen im Internationalen Filmklub uraufgeführt.

Im Klub werden Filme besprochen, die in verschiedenen Studios des Landes gedreht worden sind. Viel Beifall erntete der Dokumentarfilm „Der flammende Kontinent“ von Roman Karmen, der Lateinamerika gewidmet war. Interessante Diskussionen lösten die Filme „Einen Menschen lieben“ von Sergej Gerasimow, „Die Befreiung“ von Jurij Ozerow, „Heißer Schnee“ von Gawriil Agostrow, „Die Lautenspieler“ von Emil Lotjanu aus.

„Was gibt Ihnen der Filmklub?“ — mit dieser Frage wandte ich mich an Georgi Mladenow, der zum Studium nach Moskau aus Bulgarien gekommen war.

„Schon nach ein paar Besuchen des Hauses auf dem Kalinin-Prospekt sah ich ein, daß ich hier viel über das Leben, die Filmkunst erfahren und interessante Menschen kennenlernen kann. Durch Filme machen wir uns mit dem Leben des großen Landes bekannt, in das wir gekommen sind, und durch Diskussionen lernen wir uns selbst und unsere Kameraden kennen. Der Filmklub trägt zur Annäherung, zur besseren Verständigung bei.“

Mein nächster Gesprächspartner ist ein mir bekannter Student aus Nigeria.

„Mein Beruf steht in keiner Beziehung zur Filmkunst“, erzählt er. „Ich bin künftiger Arzt. Aber schon das vierte Jahr besuche ich den Filmklub. Es gibt meiner Meinung nach kaum einen Menschen, der sich so oder anders nicht für die Filmkunst interessiert. Sie spielt eine wichtige Rolle in der kulturellen Entwicklung des modernen Menschen. Der Filmklub am Haus der Freundschaft vereint Studenten aus den verschiedensten Ländern, half ihnen, sich über die überaus komplizierten Probleme der Filmkunst klar zu werden.“

Heute abend findet eine fällige Sitzung des Internationalen Klubs statt. Es soll ein neuer „Muslim“-Streifen besprochen werden.

Marina ISTJUSCHINA (APN)

Freundschaft ist gefestigt

Wir, 19 Studenten und Studentinnen der Technischen Hochschule Ostberlin, sind in der DDR im Rahmen des Studentenaustausches mit der MBTU in das Neulandgebiet Zellnograd. Hier werden wir unseren Studentensommersatz leisten.

Offtmals möchte man von uns etwas über unsere Hochschule erfahren. Im Jahre 1953 begann in der DDR der sozialistische Aufbau. Die Regierung unserer Republik faßte den Beschluß über den Aufbau einer neuen Technischen Hochschule. Eine wurde in der Stadt Magdeburg errichtet. Es war besonders wichtig, in dieser Stadt eine Hochschule zu gründen, um die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis herzustellen. 500 Studenten werden im ersten Jahr immatrikuliert. Jetzt sind es schon 4 500. Mit steigender Zahl der Studenten wird es notwendig, in den folgenden Jahren mehr Gebäude und Studentenwohnheime zu bauen. 1961 wurde der Hochschule für Schwermaschinenbau für ihre Verdienste bei der Vorbereitung der ersten sozialistischen Kader und auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschung in enger Verbindung mit der Industrie der Titel „Technische Hochschule Ostberlin“ verliehen. Dieser Name wurde für zu Ehren des bedeutenden Physikers, Bürgermeisters Magdeburgs, Otto von Guericke (1692—1886), der durch seine theoretische und experimentelle Arbeit auf den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik großen Anteil an deren Entwicklung hatte, gegeben.

Magdeburg liegt an der Elbe und ist ein der wichtigsten Zentren der Schwerindustrie unserer Republik. Es ist eine sehr alte Stadt. Erstmals wurde sie im Jahre 805 urkundlich erwähnt. Während des 20. Jahrhunderts wurde die Stadt fast völlig zerstört. 25 000 Einwohner fanden den Tod. Aber die Stadt entstand bald wieder neu. Besonders großen Anteil am Wiederaufbau hatte der damalige Bürgermeister Otto von Guericke.

Im 19. Jahrhundert erlebte die kapitalistische Industrie einen Aufschwung. Die Organisation der revolutionären Kräfte erfolgte schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Aus diesem Grunde nahmen auch viele Magdeburger Kommunisten aktiv am Kampf gegen den Faschismus in den schweren Jahren der Hitlerdiktatur teil.

Viel Kummer und Leid brachte auch der Weltkrieg den Einwohnern der Stadt. So legten am 16. Januar 1945 anglo-amerikanische Bomben die Stadt erneut in Schutt und Asche. Aber durch die Initiative der DDR wurde diese Verwüstung beseitigt.

Unsere Fahrt begann am 12. Juli

Freundschaft ist gefestigt

1973 in Berlin. Nach einer mehrstündigen Fahrt, die uns durch drei befreundete Länder führte, kamen wir ermüdet, aber voller Erwartungen in Moskau an. Es folgte ein dreitägiger Aufenthalt in dieser Millionenstadt. Die Tage vergingen wie im Fluge, und wieder hier es Abschiednehmen, Stunden und Tage auf der Bahn zu verbringen, um unser Entzied zu erzwingen. Am 20. Juli trafen wir im Lager ein. Wir wurden sehr herzlich von den sowjetischen Komsozolen der MBTU begrüßt.

Am nächsten Tag, einem Sonntag, gingen wir gemeinsam mit den Komsozolen an, die uns gestellten Aufgaben zu bewältigen. Der erste Arbeitstag verging schnell. Sonntags wurden wir als gleichberechtigte Mitglieder in die Studentenbrigade aufgenommen.

Unsere erste Arbeitswoche begann pünktlich Montag 6.00 Uhr. In den folgenden Tagen sollte sich der Kontakt zu den sowjetischen Kollegen der rauen Wirklichkeit übereinstimmen. Die Arbeit war hart und ungewohnt. Auftretende Mängel und Schwierigkeiten bei der Organisation der Arbeit und die für unsere Verhältnisse ungewöhnlich langen Arbeitstage zehrten an den Kräften jedes Studenten. Gemeinsam wurden Mittel und Wege gesucht, um die Verhältnisse zu verbessern.

Der Sonntag brachte eine Abwechslung in das sonst gleichmäßig verlaufende Leben. Dieser zweite Sonntag stand ganz im Zeichen der Eröffnung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin, der Hauptstadt der DDR.

Zusammen mit den Studenten der anderen Brigaden des Neulandgebiets und der Bevölkerung des Rayons Schorlandy nahmen wir an einer Kundgebung und einer Kranzniederlegung am Ehrenmal im Park für Kultur und Erholung teil.

Der Nachmittag war ausgefüllt mit dem Besuch eines Konzerts und den Gesprächen mit Einwohnern von Schorlandy. Die deutschen Studenten sind ständig bemüht, guten Kontakt zu allen Kommunisten, Studenten und zur Bevölkerung des Rayons zu erhalten.

Nun leben und arbeiten wir in der Sowjetunion. Der Aufenthalt hier ist für alle sehr wichtig, da nicht nur in Berlin, sondern überall und zu jeder Zeit die Freundschaft zwischen den Völkern befestigt werden muß, um den Frieden und das Glück aller Menschen zu sichern.

PAUL PFENNING, Leiter der FDJ-Brigade

Ein gewichtiger Beitrag

Aus Ischewsk, Baku, Orjol kamen Studenten ins Gebiet Dshambul. Zusammen mit den hiesigen Studenten bauten sie in Kolchosen und Sowchosen Wohnhäuser, kulturelle und soziale Einrichtungen, Wirtschaftssubjekte. Die Studenten sind Mädchen und Jungen verschiedener Nationalitäten: Russen, Kasachen, Deutsche, Aserbaidschaner, Koreaner, Tataren, Belorusen und viele andere. Unverbrüchliche Freundschaft entstand.

„Auf den Bauten in unserem Gebiet sind heute 1 700 Studenten beschäftigt. Sie müssen 3,5 Millionen Rubel in Anspruch nehmen“, sagt Boris Garmaschew, Cheffachmann der Dshambul Gebietsabteilung der Studentenbautrupps.

„Der Sowchos „Assinski“ im Rayon Dshambul. Hier sind Mädchen und Jungen aus dem Bautrupp „Chasar“ am Werk. Sie kamen aus der Technischen Hochschule von Baku. Der Kubstall, den sie bauen, wächst über Nacht empor. Viele Studenten haben schon dreimal, manche sogar vierjährige Erfahrungen. Wie Fachleute legen sie Bausteine neben Bausteine, decken das Dach mit Schiefer oder Blech, verputzen und lüchten die Wände. Andere errichten neben dem Kubstall Wohnhäuser für die Viehzüchter. Wassilj Gassanow, Kommandeur des vereinten Bautrupps „Chasar“, nennt uns die Namen derjenigen, die ihr Tagessoll von vielen überliefert. Ludmila Dalkina, Saja Samedow, Massin Achmedow, Tejar Schukjurov, Adil Allachverdiyev, Stanislaw Gerasimow, Tamara Weljewa u. a.

„Dieses Jahr ist für unseren Bautrupp ein Jubiläumsjahr“, führt Gassanow fort. „Er ist vor zehn Jahren entstanden. Die ersten Bau-

Gebiet Nordkasachstan

truppler aus Aserbaidschan trafen ihre Arbeitswoche im Gebiet Aktjubinsk an. Dann kamen unsere Studenten immer wieder auf die Bautenplätze Kasachstans. In diesen Zehn Jahren waren viele Studenten auch in Dagestan, wo sie die vom Erdbeben beschädigten und zertrümmerten Wohnhäuser renovierten und neu bauten, in Irkutsk, Dregurg. In Togliatti halfen unsere Jungs „das Automobilwerk errichten. Die Unsrigen waren auch in Polen und in der Tschechoslowakei.“

Nebenbei gesagt: Im vorigen Jahr arbeiteten Studenten aus dem Bautrupp „Chasar“ im Rayon Merke unseres Gebiets. Hier haben sie eine Schule vorfristig fertiggestellt. Dafür wurden die Bautruppler mit der Roten Wanderfahne des ZK des Komsoz Kasachstans bedacht.

Ebenso hingebungsvoll arbeiten die Bautruppler sich bei 400 Studenten aus Baku. Sie haben sich verpflichtet, 650 000 Rubel bewilligter Mittel auf den Bauten in Anspruch zu nehmen. Das macht 1 500 Rubel auf jeden einzelnen aus. Ein heißer August. Der Sowchos „Dshamalysski“, Rayon Talas, Die Jungs aus dem Bautrupp „Junger Bauarbeiter“, Studenten des Bergbau-Technikums Karatata, errichten Wohnhäuser auf den Umkleidplätzen des Sowchos. Die Schafhirten Namasan Ibraikulow, Bulat Mamanow, Temirbek Daulenow und andere sind zufrieden, sie arbeiten in neuen Häusern, die von Studenten gebaut wurden.

Bautruppskomi Wassilj Schtschegolski sagt: „Im Sowchos hat man sich schon an uns gewöhnt. In neuen Häusern sind Bedingungen geschaffen, auf diese Fürsorge antworten wir mit Stolz.“

Gebiet Nordkasachstan

„Ich habe etwas über das Jugendgesetz in der DDR gehört. Gibt es ein solches und wovon handelt es?“

A. GLEICH

Gebiet Dshambul

Im Vorwort zu dem Entwurf des Jugendgesetzes der DDR heißt es: „In der Deutschen Demokratischen Republik sind die gemeinsamen Ziele und Interessen von Gesellschaft, Staat und Jugend überein, Gefühl von der Sozialistischen Einheit (partei) Deutschlands, der Arbeiterklasse, alle anderen Werktätigen und die Jugend den Staat der Arbeiter und Bauern geschaffen. Gemeinsam gestalten die Deutsche Demokratische Republik, ihr sozialistisches Vaterland.“

Weiter heißt es darin, daß die sozialistische Gesellschaft der Jugend Rechte garantiert — die politischen Rechte, das Recht auf Arbeit und Erholung, das Recht auf Bildung und den Recht auf Frieden und Freiheit — die in der DDR von den Freien Deutschen Jugend 1946 proklamiert und seine langem Gesetz und gesellschaftliche Praxis geworden sind.

Die revolutionären Aufgaben der Jugend von heute bestehen in der Mitgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesell-

Am Blumenlädchen

Aus Liebe, Freud' und Herzeleid ging ich zum Blumenlädchen. Da traf ich eine holde Maid, mit tausend Zauberräden.

Und als ich einen Blumenstrauß gewählt und wollte gehen, guckt' ich mir fast die Augen aus — da war's mich geschehen.

Laß los, laß los mich, liebes Kind, reiß ab die Zauberräden, denn diese Gladiolen sind für mein herzeliebtes Mädchen.

Heinrich SCHNEIDER



Der Komsozole Ernst Erich ist Traktorist im Sowchos „Serdenskij“. Gebiet Koktshetaw seit 1972. Er zählt zu den Bestmechanisatoren der Wirtschaft, erfüllt seine Tagesnormen bei der Ernte zu 140—150 Prozent.

Foto: Th. Esau

Bei unseren Nachbarn

...Ich habe etwas über das Jugendgesetz in der DDR gehört. Gibt es ein solches und wovon handelt es?“

A. GLEICH

Gebiet Dshambul

Im Vorwort zu dem Entwurf des Jugendgesetzes der DDR heißt es: „In der Deutschen Demokratischen Republik sind die gemeinsamen Ziele und Interessen von Gesellschaft, Staat und Jugend überein, Gefühl von der Sozialistischen Einheit (partei) Deutschlands, der Arbeiterklasse, alle anderen Werktätigen und die Jugend den Staat der Arbeiter und Bauern geschaffen. Gemeinsam gestalten die Deutsche Demokratische Republik, ihr sozialistisches Vaterland.“

Weiter heißt es darin, daß die sozialistische Gesellschaft der Jugend Rechte garantiert — die politischen Rechte, das Recht auf Arbeit und Erholung, das Recht auf Bildung und den Recht auf Frieden und Freiheit — die in der DDR von den Freien Deutschen Jugend 1946 proklamiert und seine langem Gesetz und gesellschaftliche Praxis geworden sind.

Die revolutionären Aufgaben der Jugend von heute bestehen in der Mitgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesell-

Das Jugendgesetz der DDR

schaf in der DDR und in der Mitwirkung an der allseitigen Integration der sozialistischen Staatsgemeinschaft in den freien Bruderbund mit der Sowjetunion. Alles für den Frieden, die Freiheit, die Gerechtigkeit, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu tun, darin bestehen Sinn und Inhalt des Lebens. Dazu sind das Bestreben der Jugend, sich den Marxismus-Leninismus, die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse anzueignen, größtmögliche gefördert werden. Im Entwurf wird unterstrichen, daß die Jugend selbst eine hohe Verantwortung für ihre Entwicklung zu sozialistischer Persönlichkeit trägt. Es ist ihre ehrenvolle Pflicht, die revolutionären Traditionen und die Errungenschaften des Sozialismus zu achten und zu verteidigen. Man soll sich solche Eigenschaften wie Verantwortungsfähigkeit für sich selbst, Kollektivbewußtsein und Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Standhaftigkeit, Ausdauer und Disziplin, Achtung vor den Älteren, ihren Leistungen und Verdiensten sowie Verantwortungsbewußtes Verhal-

ten Organen und den staatlichen Leitern Vorschläge zum Volkswirtschaftsplan zu unterbreiten.

Zur Förderung und Anerkennung der volkswirtschaftlichen Initiative der Jugend werden ein „Konto junger Sozialisten“ gebildet. Das Konto umfaßt finanzielle Mittel, die von der Jugend zusätzlich zum Plan erwirtschaftet werden. Es soll auch gesetzlich festgelegt werden, daß die volkswirtschaftlichen Schwerpunktaufgaben als Jugendobjekte gelten können.

Große Aufmerksamkeit wird im Entwurf der Teilnahme der Jugend an der Bewegung „Messe der Meister von Morgen“ (MMM) geschenkt. Die Messen der Meister von Morgen werden als Leistungs- und Lehrschulen des wissenschaftlich-technischen Schaffens der Jugend in den Betrieben, Genossenschaften, Schulen und Einrichtungen so wie in den Gemeinden, Städten, Kreisen und Bezirken der DDR jährlich durchgeführt. Dem Entwurf nach wird der Ministerrat der DDR jährlich den Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv der Deutschen Demokratischen Republik“ verliehen. Ein Teil des Entwurfs ist der Förderung der Initiative der lernenden und studierenden Jugend bei der Bildung und Erziehung der Schuljugend, den Lehrlingen und Studenten gewidmet.

Im zweiten Teil geht es um die Ehrenpflicht der Jugend zum Schutz des Sozialismus, im dritten — die Entfaltung eines kulturvollen Lebens der Jugend u. s. w.

Um die Unterschiede im Herangehen zur Lösung der Jugendfrage in den jeweiligen Bezirken, Betrieben, Wirtschaften und dgl. zu ignorieren, um die Teilnahme der Jugend an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft allseitig zu gewährleisten, schlug das ZK der SED der FDJ vor, einen Entwurf des Jugendgesetzes der DDR auszuarbeiten, ihn gemeinsam mit dem Ministerrat der DDR und dem Bundesvorstand des FDGB zu erörtern und der Öffentlichkeit zur Diskussion zu unterbreiten. Und es besteht kein Zweifel darüber, daß dieses Gesetz ein wichtiger Beitrag zu einer umfassenden sozialistischen Erziehung der Jugend werden wird.

(Fr.)

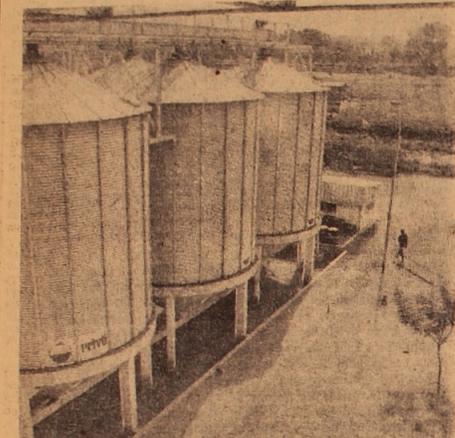
Das aller Welt

Unterstützung des Weltkongresses

GENÈVE. Die Einberufung des Moskauer Weltkongresses der Friedenskräfte findet auch in der schweizerischen Öffentlichkeit breite Unterstützung. Das schweizerische Vorbereitungskomitee entfaltete roge Tätigkeits- und Vorbereitungsarbeit. Die Idee dieses großen internationalen Forums und knüpfte enge Kontakte mit den nationalen Massenorganisationen, die für den Frieden eintreten.

Dem Komitee gehören an Mitglieder des Nationalen Friedensrats, der Kantonalen Komitees der schweizerischen Friedensbewegung und anderer fortschrittlicher Organisationen des Landes sowie Vertreter des öffentlichen Lebens, Abgeordnete des eidgenössischen Parlaments sowie der Kantonalparlamente.

Zahlreiche Massenorganisationen des Landes äußerten den Wunsch, Delegierte zum Weltkongress der Friedenskräfte zu entsenden.



Einmal war das Gebiet um das Städtchen Baurhof in Oberrivolta nur durch seine Wasserfälle berühmt. Gegenwärtig ist es das drittgrößte Wirtschaftsgebiet des Landes. Hier wurde ein großes Mühlenkombinat errichtet. Erdöl- und Zuckerröhren-Versuchsplanungen angelegt.

UNSER BILD: Getreidelager des Mühlenkombinats
Foto: TASS

NEUES BLUTBAD IN SÜDAFRIKA

LONDON. Was südafrikanische Rassenisten heute hat ein neues Blutbad verübt. Laut Reuters, eröffnete Polizei das Feuer auf eine Demonstration von Bergarbeitern der Goldgruben der Anglo-American, 64 Kilometer von Johannesburg entfernt. Die Werktätigen forderten höhere Löhne. Nach bisherigen Angaben wurden 10 Demonstranten getötet, 12 verletzt und Dutzende verhaftet.

BRD. Mächtige Streiks haben die Maschinenbau- und Metallbearbeitungswerke des rheinischen Ruhr-Industriegebietes lahmgelegt. Die Arbeiter kämpfen aktiv gegen die ständige Hochschrauben der Preise, gegen die Verstärkung der kapitalistischen Ausbeutung, gegen die Weigerung der Unternehmern, die Forderungen der Arbeiter, die ständigen Preissteigerungen im Lande durch Lohnerhöhung auszugleichen, unerfüllt lassen.

Nachdem die Polizei die Streikenden auseinandergetrieben hatte, legten alle Arbeiter und Angestellten der Fabrik zum Zeichen der Solidarität mit den Arbeiterinnen ihre Arbeit nieder.

UNSER BILD: Die Arbeiterinnen von „Pierburg“ in Neuß streiken.
Foto: ADN-TASS



GATT-Konferenz eröffnet

TOKIO. Eine Konferenz der Parteien des allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) ist in der japanischen Hauptstadt eröffnet worden. Es beteiligten sich 98 Staaten — Unterzeichner des GATT und Beobachter.

Seit Zustandekommen des GATT 1947 wurden in mehreren Verhandlungsrunden Zoll-

künge erörtert, wobei sich ernste Widersprüche zwischen den USA, Westeuropa und Japan zeigten.

Auf der jetzigen Konferenz soll die Grundlinie einer neuen Runde, die Ende des Jahres in Genf beginnt, festgelegt werden. Die Konferenz wurde vom japanischen Premierminister Kaikaku Tanaka eröffnet.

Teilabzug amerikanischer Truppen aus Thailand angekündigt

BANGKOK. Die USA begannen entsprechend einer Vereinbarung zwischen beiden Ländern mit einem Teilabzug ihrer Truppen aus Thailand, hat Premierminister Thanom Kittakachorn auf einer Pressekonferenz in Bangkok erklärt.

Er teilte mit, die USA würden

Ende September insgesamt 3 650 Mann abziehen. Während der amerikanischen Aggression in Indochina waren in Thailand rund 50 000 Mann stationiert.

In Thailand stationierte Flugzeuge wurden während der amerikanischen Aggression massiv gegen Indochina eingesetzt.

Buntes Allerlei

An einem Sommertag 1876 wurde in Großbritannien der erste Verkehrsalbum mit einem Todesopfer registriert. Eine 44jährige Frau wurde beim Überqueren der Straße in London von einem Auto überfahren und starb.

Vor Gericht sagte einer der Zeugen aus, das Auto sei mit der Geschwindigkeit eines Feuerwagens gefahren. Der Schöffe demontierte diese Aussage, indem er darauf hinwies, daß sein Wagen überhaupt nur eine Geschwindigkeit von 4,5 Stundenkilometern entlocken kann. Das Gericht sprach den Fahrer frei.

Seitdem kamen auf den Straßen des Landes über 350 000 Menschen um in der Geschichte Englands gibt es nicht viele Kriege, die soviel Menschenleben kosteten.

Der 63jährige Lehrer Ernest Shead aus Mansfield (England) hat ausgerechnet, daß ihm die englische

Regierung über 69 Millionen Pfund Sterling schulde. Sein Urenkelvater hat an der Schlacht von Waterloo teilgenommen und, so behauptet Shead, die ihm von der Regierung zustehende Belohnung dafür in Höhe von 20 Pfund Sterling nicht bekommen. Hätte er sie in einer Bank hinterlegt, so wäre die Summe bei 10 Prozent Jahreszinsen jetzt auf 69 108 100 Pfund Sterling angewachsen. „Ich habe die feste Absicht, das Geld zu bekommen“, erklärt Shead.

Yukio Yuzaki bangle so um sein geringes Vermögen—309 000 Yen—, daß er ein sicheres Versteck dafür suchte. Als ideal erschien ihm dazu der Toaster, und er versteckte die Geldscheine darin. Wenige Tage darauf erschien er tiefbetäubt mit dem Toaster in der Hand in einer Bank von Tokio. Er halte ihn versenklich eingeschaltet und sein Geld angefroren. Zweieinhalb Stunden lang prüften sieben Bankbeamte mit der Lupe die verkokelten Reste des Vermögens von Yukio Yuzaki. Sie überzeugten sich von der Richtigkeit seiner Angaben und zahlten ihm neue Geldscheine in der Höhe des Verlustes aus.

(UZ)
(TASS)

Deckname: Dora

18. Fortsetzung

Berlin, 29. Mai. Durchführung der Operationen der deutschen Oberkommando an sowjetisch-deutscher Front stößt auf immer größere militärische und organisatorische Schwierigkeiten. Deutsches Oberkommando hat wegen Art der Reaktion der Russen auf deutsche Truppenbewegungen Eindruck, daß diese auf das entschlossenste für die Erhaltung gegenwärtigen Frontverlaufs kämpfen, keinerlei deutsche Offensive einfallen lassen und überall mit starkem Gegen-schlag antworten wollen, wo deutsche Verkehrslinien das begünstigen.

Vorläufig keine Zurücknahme des Befehls, der Heeresgruppe Manstein vorschreibt, zum 28. Mai die Ausgangsstellungen gegen Kursk einzunehmen. Das ist teilweise zurückzuführen auf besorgniserregende Meldungen, daß sich bei allen Verbänden Deutschlands Stimmung zunehmend verschlechtert.

Im Frühjahr 1943 bestand ein wichtiger Teil unserer Arbeit darin, die politischen und diplomatischen Manöver der deutschen Führer und ihrer Satelliten aufzudecken.

„29. 4. 1943. An Direktor. Von Long.“ Beim letzten Treffen zwischen Hitler und Mussolini verweigerte Italien kategorisch die Erfüllung des Ersuchens, weitere Truppen an die Ostfront zu entsenden. Italien erklärte ferner, daß es nicht an dem geplanten deutschen Angriff gegen die Türken interessiert ist, da Italien Kräfte erschöpft sind. Nach dem Treffen mit Mussolini nahm Hitler eilig Verbindung zu den anderen Vasallen auf, damit diese nicht dem italienischen Beispiel folgen. Die Staatsoberhäupter von Bulgarien, Ungarn, und Rumänien versprachen bei ihrem Besuch in Deutschland, der Achse die Treue zu halten, aber sie wollen nicht länger aktiv am Krieg teilnehmen, Dora.“

Die Haltung dieser Länder bedeutete nicht, daß sie endgültig aus dem Krieg austreten wollen. Sie beabsichtigen lediglich, keine Divisionen mehr an die sowjetisch-deutsche Front zu schicken, wo sie als verbundene Hitlerdeutschlands, besonders Italien und Rumänien, bereits große Blaupfere gebracht besorgt, dann die Zerschlagung Italiens wäre dem Verlust einer kampftüchtigen Armee gleichgekommen. Darauf bezog

112 000 Sportler allein im Gebiet Alma-Ata

Das laufende Jahr ist für die 2 Millionen Mann starke Sportlerarmee Kasachstans reich an Sporterfolgen, reich ist auch die Medaillenernte, die unsere Meister des Sports erworben haben. Die Landesmeisterschaft im Schlittschuhlauf auf der Gebirgsbahn Medeo, die Wetsporthallen der Studenten, die Alpinionsspiele der Jugend — in all diesen Sportwettkämpfen waren unsere Landsleute ernst zu nehmende Rivale.

„Das zeugt davon, daß sich der Sport in unserer Republik entwickelt hat, und wir imstande sind, Meister des Sports internationaler Klasse in Dutzenden Sportarten heranzubilden“, sagte Michail Solowjow, stellvertretender Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport beim Minister der Kasachischen SSR. „Nehmen wir als Beispiel das Gebiet Alma-Ata. Allein dieses Gebiet hat 112 000 Sportler. Sie sind in 500 Sportkollektiven vereinigt und trainieren in 32 Sportarten. In diesem Jahr wurden bereits 9 Meister des Sports vorbereitet. Unter ihnen sind die Brüder Woldemar Bauer und Anatoli Wostchakow aus der Freiwilligen Sportgesellschaft „Kairat“ im Rayon Embekschilder, Wladimir Barawinski aus dem Rayon Talgar. Mehr als 3 000 Mädchen und Burschen wurden Leistungssportler.“

Vortrefflich steht es um die Massenarbeit in Körperkultur im

Sport

Sports der UdSSR, 40 Meisterkandidaten und 60 Leistungssportler.

Für die Sportkollektive des Gebiets der Sowjetunion sind in diesem Jahr die Wettbewerbe der Republikspartakiade erfolgreich. Viele Sportler waren daran beteiligt. An die Startlinie kamen 65 000 Sportler. Die Gebietsauswahl behauptet in ihrer Zone die Spitzenpositionen. Drei Personen legten die Normen des Meisters des Sports der UdSSR ab, 12 wurden Meisterkandidaten des Sports der UdSSR, mehr als 20 000 legten die Normen eines Leistungssportlers ab.

Der neue GTO-Komplex hat in der Arbeit der Sportkollektive festen Fuß gefaßt. Gegenwärtig haben mehr als 40 000 Personen alle Normen des Komplexes abgelegt, 9 000 von ihnen haben das Abzeichen in Gold bekommen. Um die Vorbereitungsarbeit für die Ablegung der GTO-Normen ist es im Sawchos „Kamenski“, Rayon Kaskelen, am besten bestellt. Hier ist es zu einer Regel geworden, daß an jedem Wochenende eine Gruppe Sowchosarbeiter die GTO-Normen ablegt.

W. BORGER



Die Flieger von Kamtschatka bieten den Wandersportlern fünf Reiserouten nach exotischen Winkeln der Halbinsel an. Mit Flugzeugen und Hubschraubern der Aeroflot können die Wanderlustigen zu den heißen Quellen von Nalyschewo und Paratunka kommen, aus der Vogelperspektive in die Krater der Vulkane Koselski, Awatschinski, Karymski schauen, eine schöne Fahrt in das Tal der Geiser unternehmen.

Der Hubschrauber landet auf einem der Berge, die das Tal um-

ringen. Noch einige Hundert Meter, und vor Ihnen liegt das Tal der Geiser, ein Unikum des Naturschutzgebietes Kronok.

Die Zahl der Liebhaber weiter Reisen vergrößert sich ständig. Während im vorigen Jahr 3 000 Touristen auf Lufttrouten wanderten, so werden es in diesem Jahr bei Jahresende 5 000 sein.

UNSER BILD: Der Hubschrauber hat Touristen ins Tal der Geiser gebracht.

Foto: TASS

Wer untergräbt wessen Autorität?

Auf dem Tisch landete... ein Schafpelz. An seinen Armen und am Rückenteil sah man große Löcher, aus denen Fellhaare hervorsprossen. Es schien, als hätte eine Kuh den Pelz schneidend gekaut geschluckt, und dann wiedergewürgt. Siegfried Herzog, Betriebschutzarbeiter des Getreidespelchers, sagte: „Erstgüt Euch bitte Kran, ich brachte den Pelz zur chemischen Reinigung und Färbung. Damals war er ganz. Nun hat man ihn „gefärbt“.“

Wirklich wie's russisch heißt: gefärbt und fortgeschmissen.

Wir suchten die Abteilung für chemische Reinigung und Färbung von Kleidern der Zellinograd-Dienstleistungsfabrik auf. Ordnungsgemäß lesen wir die Quittung nochmals. Da steht geschrieben: Abnutzung — 90 Prozent, an den Armen abgeschabt. Wo kommen aber die Löcher her? „Abnutzung“, sagt Karl Olbenburg sagt in einem Ton, der keine Widerrede duldet. „Der Kunde hat den Pelz vorätzlich selbst zerissen, um die Arbeiter des Dienstleistungsbereichs anzuschwärzen.“ In der Quittung steht ja: der Schafpelz hat Löcher“, plüschte ihm der Technologe bei. Eine schöne Bescheinigung — „abgeschabt“, soll nicht so viel wie „durchgeschuert“ bedeuten.

„2. 4. 1943. An Direktor. Aus dem Vatikan. 1. Der römische Papst und Kardinal Spellman verhandelten vor allem über die Nachkriegspolitik. Der Papst betonte besonders die Teilnahme der Kirche an der Lösung sozialer Fragen nach dem Kriege. Nach seiner Ansicht kann über Friedensschluß und Möglichkeiten einer friedlichen Periode ernsthaft erst nach Sturz Hitlers, der den Sturz Mussolinis nach sich zieht, gesprochen werden.“

Wer untergräbt wessen Autorität?

denen Oldenburg Rede stehen: „Der Pelz wurde nach der Färbung löcherig“, doch dann senkte sie unter dem Blick ihres Vorgesetzten die Augen: „Aber sie waren, scheint's, nicht so groß.“

Vergebens warteten wir darauf, daß der Abteilungsleiter akzeptiert, Vermutungen, die sich vor dem Kunden entschuldigend, Nichtsdergleichen, Ja, solche Zustände herrschen noch manchmal in der Dienstleistungssphäre. Im Gespräch mit den Kunden werden hohe Töne angeschlagen. Entdeckt der Kunde statt einer Dienstleistungsergebnis, so beschuldigt man ihn, er untergrabe die „Autorität“. Wie sieht aber eigentlich diese Autorität aus?



Zuvorkommend sein, die Interessen der Kunden verteidigen, seine gesetzlichen Forderungen erfüllen — diese Ziele sind für einen wahren Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre charakteristisch. Die Leute kommen mit der Hoffnung her, daß man ihnen helfe.

Es scheint uns, daß Abteilungsleiter Karl Oldenburg aus dieser Geschichte mit dem Schafpelz die nötigen Schlüsse zieht. Oder soll jemand ihm helfen, den richtigen Schluß zu ziehen?

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- | | |
|---|--------------------------|
| H. Biefeld. Russisch-deutsches Wörterbuch. Deutsches-Russisches Wörterbuch in drei Bänden. Kleines Wörterbuch der Elektrotechnik. Russisch-Deutsch. | 2,90 Rubel
7,20 Rubel |
| Admoni. Der deutsche Sprachbau. Für Studenten der Fremdsprachenakademie der pädagogischen Hochschule. | 0,70 Rubel |
| Urojew, Kusnezowa. Phonetik und Grammatik der deutschen Sprache, Lehrbuch für das 1. und 2. Studienjahr der Hochschule. | 0,84 Rubel |
| Eichbaum, Paramonowa. Der einfache und zusammengesetzte Satz. Übungen. | 0,40 Rubel |
| Martens, Schtschemeljew, Ringberg, Drobyschewa. Meine Hauslektüre. Anleitung für Studenten zur freien Konversation. | 0,30 Rubel |
| Moskalskaja. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. | 0,94 Rubel |
| Lipskaja. Deutsch. Lehrbuch für Studenten der Hochschule für Körperkultur. | 0,73 Rubel |
| Blach, Sabelina, Zwilling. Übersetzungspraktikum. Deutsche Zeilungsprache. | 0,66 Rubel |
| Васильева. Краткий грамматический справочник. Для студентов неязыковых ВУЗов. | 0,14 Rubel |
| Булыга. Теория сложноподчиненного предложения в современном немецком языке. | 0,50 Rubel |
| Девочкин. Практика по грамматике немецкого языка. Для неязыковых ВУЗов. | 0,38 Rubel |
| Файт. Техника перевода специальных текстов. Пособие по немецкому языку. | 0,29 Rubel |
| Шеллигер, Клемент, Шелкова, Эман. Учебник по немецкому языку для заочников. | 0,60 Rubel |
| Русско-немецкий разговорник. | 0,44 Rubel |

Die Bücher sind ohne Anzahlung in der Buchhandlung „Wochoch“ Zielnograd, 473022, Uliza Mira 30, zu bestellen

W. SPRENGER
Zielnograd

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 16 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 655414

TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef — 2-17-07
verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungsleiter: Programm- da, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-13-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrieve — 2-77-11
Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72